

---

# Praktikumsbericht

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege  
Güstrow

Kriminologischer Forschungsdienst im Strafvollzug Mecklenburg-Vorpommern

---

Claudia Gurr

Studiengang: Soziologie

18.02.2013 – 12.04.2013

## **1. Einleitung**

Ich studiere Soziologie an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg und im Rahmen meines Studiums ist es vorgesehen ein 8-wöchiges Pflichtpraktikum zu absolvieren. Während meines Studiums absolvierte ich unter anderem Scheine in den Vorlesungen Kriminologie (einschließlich strafrechtliche Sanktionen), Kriminalsoziologie, Strafvollzug und Jugendstrafrecht. Die immer intensivere Beschäftigung mit der Kriminologie sowie die dazugehörigen Exkursionen, unter anderem in die Strafvollzugsanstalten Mannheim und Bruchsal, vertieften mein Interesse und meinen Wunsch mein derzeitiges Studium mit einem kriminologischen Masterstudiengang oder einem weiteren Studiengang bei der Polizei oder im Strafvollzug zu erweitern. Durch ein Informationsgespräch mit einem Justizvollzugsbeamten wurde ich auf die Möglichkeit an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Mecklenburg-Vorpommern ein Praktikum wahrnehmen zu können aufmerksam. Mit großem Interesse las anschließend die Internetseite und bewarb mich dort für eine studienbegleitende Tätigkeit.

## **2. Der Kriminologische Forschungsdienst**

Kriminologische Dienste haben grundsätzlich die Aufgabe, Behandlungsmethoden des Justizvollzugs wissenschaftlich fortzuentwickeln und die Ergebnisse der praxisorientierten Bedarfsforschung anschließend für die Strafrechtspflege nutzbar zu machen. Um den Strafgefangenen eine zukünftige Lebensführung in sozialer Verantwortung gewährleisten zu können, bedarf es speziellen Behandlungsmodellen, bei welchen eine enge Zusammenarbeit der Wissenschaft und Praxis gefragt ist. Dabei werden die Vollzugsdaten und -akten aus der Vollzugspraxis wissenschaftlich begleitet und dafür Evaluationsstudien angelegt.

Der Kriminologische Forschungsdienst des Landes Mecklenburg-Vorpommern an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow führt derzeit die Forschungsprojekte „Evaluation der sozialtherapeutischen Abteilung der Jugendanstalt Neustrelitz“ und die „Evaluation der differenzierten Leistungsgestaltung bei den Sozialen Diensten der Justiz M-V“ durch.

### **3. Meine Aufgaben und Tätigkeiten**

Der Bereich meiner Aufgaben im Laufe meines Praktikums umfasste einige unterschiedliche Aspekte. Zum Einen war es zu Beginn mein Auftrag den 4. Zwischenbericht der Ergebnisse der Aktenanalyse der „Evaluation der Differenzierten Leistungsgestaltung bei den Sozialen Diensten der Justiz M-V“ an sämtliche Kriminologischen Dienste, Soziale Dienste der Justiz, Bewährungshilfen und Justizministerien in Deutschland zu senden. In diesem Zusammenhang erstellte ich eine Excel Datei, in der ich alle Adressen auflistete und die fertig gebundenen Berichte anschließend zur Poststelle brachte.

Eine weitere Aufgabe bestand darin, eine Beantragung der Lösungsfristen für elektronische und schriftliche Akten der Bewährungshilfe und der Justizvollzugsanstalten zu formulieren, da der Forschungsdienst zur Auswertung der bisherigen Forschungstätigkeit und Vorbereitung weiterer Forschungsvorhaben vornehmlich Gefangenenpersonalakten der Justizvollzugsanstalten und Akten der Bewährungshilfe hinzuzieht und die gesetzlich geregelten Lösungsfristen diesem Anliegen entgegenstehen. Dies bedurfte telefonische sowie auch Literaturrecherche. Es musste eine zusammenfassende Beschreibung der Situation und des Anliegens, sowie eine sich darauf beziehende Begründung an das Justizministerium aufgesetzt werden, welche beinhaltete, dass um eine lückenlose Forschung gewährleisten zu können, der Bezug auf Vergleichsgruppen aus Vorjahren oftmals nötig ist. Letztendlich ist es mir gelungen, eine Beantragung zur Unterstützung der weiteren Vorhaben die Akten eines Jahrgangs vor den nächsten Lösungsfristen der Bewährungshilfe und der Justizvollzugsanstalten Mecklenburg-Vorpommern zu verfassen.

Ebenso hatte ich die Aufgabe bereits durchgeführte Interviews von Herrn Bieschke mit Gefangenen, die die sozialtherapeutische Anstalt in der Jugendanstalt Neustrelitz besuchten, und Experteninterviews der dort angestellten verschiedenen Berufsgruppen, die in dieser Anstalt tätig sind zu transkribieren und über bereits transkribierte Interviews Korrektur zu lesen. Für mich stellte dies eine sehr interessante, aber auch anstrengende Arbeit dar, die oft einiges an Geduld und Zeit beanspruchte. Um diese Zeit bei der Erstellung von Transkriptionen zu reduzieren, war es zudem meine Aufgabe einen Beschaffungsauftrag eines USB-Fußschalters für das hier verwendende Transkriptionsprogramm f4 zu erstellen. Desweiteren benötigten wir aufgrund der zukünftigen Forschungstätigkeiten ein zweites Aufnahmegerät, da bezüglich der laufenden und kommenden Projekte womöglich mehrere Interviews zur selben Zeit anfallen werden.

Außerdem beschäftigte ich mich mit einem Konzeptvergleich der Sozialtherapeutischen Anstalten der JVA Waldeck und der JA Neustrelitz und dem Erhebungsinstrument zur „Evaluation der Sozialtherapeutischen Abteilung in der Jugendanstalt Neustrelitz“.

Gelegentlich fielen noch kleinere Arbeiten an, wie zum Beispiel das Anlegen eines Informationsordners für Praktikanten, um diesen zukünftig den Einstieg in diese Institution und Umgebung zu erleichtern oder unter anderem eine Literaturliste für den Kriminologischen Forschungsdienst zu erstellen. Des Weiteren überarbeitete ich den Internetauftritt des Kriminologischen Forschungsdienstes in Güstrow und fertigte einen Bericht über die Konzeption und erste Ergebnisse der „Evaluation der Differenzierten Leistungsgestaltung bei den Sozialen Diensten der Justiz im Land Mecklenburg-Vorpommern“ für die Hochschulzeitschrift der Fachhochschule Backstein.

Zuletzt lag es an mir, eine Visualisierung der „Evaluation der sozialtherapeutischen Abteilung der Jugendanstalt Neustrelitz“ unter Berücksichtigung der Aspekte der qualitativen Sozialforschung zur künftigen Präsentation zu erstellen.

#### **4. Die Unterkunft und Umgebung**

Aufgrund der Tatsache, dass ich aus Baden-Württemberg komme, war ich auf eine Unterkunft während meiner Praktikumszeit in Güstrow angewiesen. Freundlicherweise unterstützte Herr Bieschke mich bei der „Suche“ und ich bekam ein Zimmer im Studentenwohnheim auf dem Gelände der Fachhochschule für diese Zeit bereitgestellt. Das Zimmer war mit einem Bett mit Nachttisch, einem Schreibtisch, einem (Ess-)Tisch mit zwei Stühlen sowie einem großen Schrank ausgestattet. Außerdem verfügte man über ein eigenes Bad mit Dusche. Über die Ausstattung konnte man sich also wirklich nicht beklagen. Man konnte außerdem eine Gemeinschaftsküche nutzen, in welcher man auch ein Kühlschrankschließfach zur Verfügung gestellt bekam.

Einkaufsmöglichkeiten waren alle schnell in wenigen Gehminuten zu Fuß erreichbar, weshalb es auch nicht schlimm war, dass man zum Beispiel kein Auto hatte.

Zudem bestand die Möglichkeit morgens, mittags und abends in der Mensa der Fachhochschule zu essen, was wir meistens aber nur mittags genutzt hatten.

## **5. Fazit**

Mir hat das Praktikum sehr viel gebracht, in welchem ich einen Einblick in die verschiedensten Aspekte einer Forschungsarbeit bekam.

Auch wenn man stets selbstständig arbeitete, stand Herr Bieschke bei Problemen oder Unklarheiten zur Seite, weshalb auch eine angenehme und lockere Zusammenarbeit möglich war. Durch meine Tätigkeiten und Aufgabenbereiche bekam ich einen Überblick darüber, wie schwierig und zeitintensiv, aber auch spannend sich Forschungsarbeit gestalten kann.

Die freie Zeiteinteilung fand ich ebenfalls sinnvoll, da man je nach Aufgabenumfang mal zeitig aber auch mal länger bleiben konnte. Wobei ich mir vorstellen kann, dass dies nur für Praktikanten geeignet ist, welche Interesse und Neugier auf die Tätigkeit und Aufgaben blicken, ansonsten könnte denen diese freie Zeiteinteilung zum Verhängnis werden.